Hof-Info

September 2020

Neues aus der Gärtnerei

Georg & Moritz Schmälzle

Unsere leckeren Süßkartoffeln stehen kurz vor der Ernte. Aufgrund des extrem trockenen Sommers ist die Ernte verzögert und 3 Wochen später. Diese Woche, Mitte September, laufen unsere Regner immer noch auf Hochtouren. Selbst die Aussaat von Klee und Futtererbsen zur Gründüngung, um Stickstoff aus der Luft zu binden, müssen beregnet werden, sonst keimt der Samen nicht. +++ Wir ernten Grünkohl, Weißkohl, Salate , Paprika , Tomaten, Auberginen und bald Wirsing und Superschmelz-Kohlrabi. +++ Die Ernte von frischem Ingwer erwarten wir erst im Oktober. +++ In die Tunnels pflanzen wir Kopfsalat, Batavia, Feldsalat und Spinat für die Erntewochen im Dezember. +++ Coronatests sind, bis jetzt nur in Baden-Württemberg, ab dem 18.09.2020 für unsere polnischen und rumänischen Saisonarbeitnehmer vor der Einreise Pflicht. Wer diese Tests in Polen und Rumänien macht und wer es bezahlen soll ist – Stand heute – nicht geklärt. +++ Die Pflanzungen von Erdbeeren stehen an für die Ernte im nächsten Jahr, ebenso die Pflanzung von Brokkoli zur Ernte im Herbst.

Vermisst!
Unsere Mehrweg-Biokisten

Violetta zählt immer weniger Kisten

Violetta kümmert sich um unsere Mehrweg-Biokisten. Wenn unsere Lieferfahrzeuge von ihrer Tour zurückkehren, sammelt, reinigt und stapelt sie diese, damit sie von uns wiederverwendet werden können. So funktioniert unser Mehrwegsystem. Damit es funktioniert, solltet Ihr uns die Kisten auch immer wieder mit unseren Fahrern zurückschicken, auch wenn sich bei Euch zu Hause darin viele Dinge prima verstauen lassen ;-) Stellt uns einfach bei der nächsten Lieferung das Leergut bereit, egal, wieviele Kisten sich angesammelt haben. Wir freuen uns über jede, die zurückkehrt und die wir wieder in unserem Mehrwegkreislauf verwenden können. Danke!

Bio-Musterregion
Landtagsabgeordnete zu Besuch

Zu einem Gespräch im Gewächshaus trafen wir uns mit der Landtagsabgeordneten Martina Braun, Hans-Peter Behrens von den Grünen und Vertretern der Presse (Karl-Heinz Fischer, für den ABB), um uns gemeinsam über die Bio-Musterregion auszutauschen und die Vertreter der Politik um Unterstützung zu bitten. Im Gespräch wurde auf die extreme Dürre, den Klimawandel und die PFC-Problematik für neue Bio-Umstellbetriebe eingegangen.
Den Artikel könnt Ihr auf unserer Facebookseite nachlesen. (www.facebook.com/demeterschmaelzle)

Bio-Gärtner wollen Musterregion

Sprecherin für Ländlichen Raum der Grünen und Landtagsabgeordneter wollen sich für Antrag einsetzen

Von unserem Mitarbeiter Karl-Heinz Fischer

Sinzheim-Müllhofen. Nur 2,4 Prozent der landwirtschaftlichen Flächen im Landkreis Rastatt werden nach den Vorgaben des Bio-Anbaus genutzt. Im Landesdurchschnitt sind es rund 13 Prozent. Damit ist der Landkreis Rastatt eines der Schlusslichter. Die Bio-Gärtnerei Schmälzle in Müllhofen und Decker in Wettersweg wollen sich damit nicht einfach abfinden. Seit Jahren bemühen sie sich vergeblich darum, dass der Landkreis die Aufnahme in das Landesprogramm „Bio-Musterregion" beantragt, aber das Landwirtschaftsamt in Rastatt blockiere diese Bemühungen, sagen sie. Bei einem Besuch der Landtagsabgeordneten Martina Braun, Sprecherin für Ländlicher Raum der Landtagsfraktion Grüne, und Hans-Peter Behrens von den Grünen am Mittwoch in der Gärtnerei Schmälzle baten Georg Schmälzle und Christoph Decker die Politiker um Unterstützung.

Erst vor gut vier Wochen habe man einen neuen Vorstoß unternommen, der aber wiederum vom Landwirtschaftsamt mit der Begründung abgelehnt worden sei, es seien nicht genügend Landwirte oder Gärtner an einer Umstellung ihrer Betriebe auf ökologische Landwirtschaft interessiert, sagt Decker. Dies sei vor Jahren vielleicht nicht ganz falsch gewesen, als das Landesprogramm gestartet wurde und man die ersten Anläufe unternahm, aufgenommen zu werden. Inzwischen aber gebe es auch in unserer Region sehr viele Betriebe, die auf ökologische Landwirtschaft umstellen möchten. Dies aber werde vom Landwirtschaftsamt beharrlich ignoriert.

Bio-Bauern sehen sich bei PFC-Problem allein gelassen

Während der örtliche Landtagsabgeordnete Hans-Peter Behrens gewisse Hoffnungen auf einen derzeit anstehenden Wechsel in der Leitung des Landwirtschaftsamts setzt und zudem hofft, die Forderungen gegenüber der neuen Leiterin mit Nachdruck vertreten zu wollen, erklärte Martina Braun, sie wolle sich schriftlich an den Landrat wenden, damit dieser das Landwirtschaftsamt anweist, den Antrag auf Aufnahme in die Bio-Musterregion zu stellen. Dass das Landwirtschaftsamt sich da quer stelle, sei absolut unverständlich.

Weitere Themen des Gespräches der Bio-Gärtner mit den Landespolitikern waren die Auswirkungen des Klimawandels auf die biologische Landwirtschaft und die Probleme, die die Belastung des Grundwassers mit PFC in der Region speziell für Bio-Bauern mit sich bringt. Während es für konventionell wirtschaftende Betriebe noch Ausweichmöglichkeiten wie den Anbau von Mais gebe, der das PFC nicht aufnimmt, funktioniere das im Bio-Anbau nicht. Mais beispielsweise sei hier als Futterpflanze nicht geeignet, erklärte Georg Schmälzle und konstatiert, dass man die Biolandwirte und -Gärtner mit dem Problem allein lasse. „Das Landes-Technologie Zentrum tut nichts für Bio-bauern", stellt er fest.

Ausführlich gingen die beiden Bio-Gärtner auch auf die Folgen des Klimawandels ein, die zu erheblichen Kostensteigerungen führe. „Wir werden schon bald klimatische Bedingungen wie derzeit in Südfrankreich haben, und in absehbarer Zeit sogar wie in Südspanien". Neben Trockenheit machen den Gärtnern die Hitze und im Gefolge davon vermehrter Schädlingsbefall zu schaffen. „Wir haben jetzt den dritten Hitzesommer in Folge" – und das führe nicht nur zu Einbußen bei der Ernte, sondern auch zu höheren Betriebskosten. Netze gegen Schädlinge müssten gekauft werden, mit neuen, hitzeverträglichen Gemüsesorten müsse experimentiert werden und die ökologische Kreislaufwirtschaft gerate unter den geänderten klimatischen Bedingungen aus dem Tritt. Als Beispiel nannte Schmälzle die Gründüngung, die in seinem Demeter-Betrieb anstelle der in der konventionellen Landwirtschaft üblichen Kunstdünger aus Südamerika eingesetzt werden. Dreimal habe er in diesem Jahr die eingesäte Gründüngung wegen Trockenheit und Unkrautbefall vorzeitig umpflügen müssen. Beim Anbau neuer Gemüsearten, die mit dem sich wandelnden Klima zurechtkommen, ist man zum Teil, etwa beim Anbau von Ingwer, noch in der Experimentierphase, zum Teil aber, wie bei den Thai-Bohnen, die man sogar ruh essen kann, schon voll in der Vermarktung.

Gespräch im Gewächshaus: Landtagsabgeordnete Martina Braun und Hans-Peter Behrens, Matthias Schmälzle (Bruder und Mitinhaber der Gärtnerei), Moritz Schmälzle (Sohn von Georg Schmälzle) und Georg Schmälzle (von links) Foto: Karl-Heinz Fischer

Artikel (ABB 04.09.2020) zum Thema "Bio-Musterregion"

Schmälzle GbR · Hofmattstraße 40 · 76547 Sinzheim-Müllhofen
Telefon 07223-6361 · Fax 07223-6414 · E-Mail bio@schmaelzle.com
www.schmaelzle.com · www.alsacebio.fr · www.happybio.de

REZEPT
vom Schmälzle

Rote Beete Carpaccio mit Rucola und Ziegenkäse

2 große Rote Beete
80 g Rucola
100 g Ziegenkäse (Alternative: Feta)
40 g Walnüsse
Dressing:
4 EL Olivenöl
2 EL Walnussöl
2 EL Zitronensaft
2 EL frisch gezupfter Zitronenthymian (optional)
2 TL Honig, flüssig
1 TL Dijon Senf, grob
1 TL Salz
frisch gemahlener schwarzer Pfeffer

Alle Dressing-Zutaten in einer Schüssel vermischen, abschmecken und ziehen lassen.
Die Rote Beete schälen und mit einem Gemüsehobel in hauchdünne Scheibchen hobeln (feinste Einstellung). Dazu am besten Handschuhe anziehen, da die Rote Beete stark abfärbt.
Rucola waschen und schleudern.
Walnüsse hacken und ohne Öl in einer Pfanne rösten.
Zum Anrichten die gehobelten Rote Beete Scheiben auf 4 Tellern kreisförmig auslegen. Mittig je die Hälfte des Rucola verteilen. Mit dem Dressing beträufeln. Zuletzt auf jede Portion die Hälfte des Ziegenkäses krümeln und die gerösteten Walnüsse darüber streuen.
Dazu schmeckt frisches Baguette.

Fotos: Bio Gärtnerei Schmälzle/Mike Burkart; Rote Beete / Rote Beete Carpaccio: www.stock.adobe.com

Schmälzle GbR · Hofmattstraße 40 · 76547 Sinzheim-Müllhofen
Telefon 07223-6361 · Fax 07223-6414 · E-Mail bio@schmaelzle.com
www.schmaelzle.com · www.alsacebio.fr · www.happybio.de

SCHMÄLZLE Bio Gärtnerei